

Allergnädigst privilegiertes
Leipziger Tageblatt.

N^o 168. Mittwoch, den 15. December 1830.

Mittheilungen über die Seiten der hiesigen practicirenden Juristen vom 12. December veranstalteten Conferenz.

In Folge der von E. Wohlbl. akademischen Senat unterm 26. November d. J. erlassenen, im 153. Stücke des Leipziger Tageblatts vom 30. November 1830 enthaltenen Bekanntmachung:

die zur Universität gezählt werdenden akademischen Bürger möchten in Betreff der in Antrag gebrachten Abänderung der Aufbringung wegen der Beiträge zu Tilgung des bezahlten Personal-Quantel der Universität, zu den hiesigen Stadt-, Kriegs- und Commun-Schulden, in Folge des Allerhöchst ergangenen Rescripts, nach den Facultäten Repräsentanten nach unter sich eigends zu bestimmender Einrichtung erwählen;

konnte die auf den Antrag mehrerer practicirenden Juristen für den 12ten dtes. festgesetzte Conferenz keinen andern Zweck haben, als:

diejenigen ihrer akademischen Mitbürger, welche mit dem, was von einigen unter ihnen hinsichtlich der Erhebung dieses Kriegsschulden-Beitrags seit dem Jahre 1828 bereits geschehen und vorbereitet worden, noch un-

kannt waren, von dem Geschehenen in Kenntniß zu setzen und sie zugleich aufmerksam zu machen, daß gegenwärtig der angegebene Wirkungskreis der von den Universitäts-Berwandten jetzt zu erwählenden Repräsentanten viel zu beschränkt angegeben zu seyn scheine.

Dem gemäß begann der Vortrag mit Vorlesung der im Namen mehrerer hiesigen practicirenden Juristen Ausgangs des Jahres 1828 Allerhöchsten Orts ehrfurchtsvoll übergebenen Vorstellung, deren Resultat die jetzt eben zur Regalirung der Universitäts-Kriegsschulden-Cassirechnung angeordnete Erwählung von Repräsentanten ist.

In dieser ist, in Gemäßheit der vorgelegenen Acten, gezeigt worden, daß die Erhebung und Repartition dieser unvermeidlichen Last im Jahre 1812 weder gleichmäßig und unter Entwerfung eines zu deren Tilgung führenden richtigen Plans erfolgt, noch solche consequent mit gleichmäßiger Strenge durchgeführt worden ist, und noch überdieß der Verwaltung selbst nicht unerhebliche Erinnerungen entgegen zu setzen sind.

Man war was von dem Grundfasse ausgegangen, daß, wenn nach Abzug mancher

der doch unvermeidlichen inexigibler Reste circa 200 Thlr. und der Verwaltungskosten an 100 Thlr. alljährlich ein Reinertrag von 1000 Thlr. zu dieser Steuer fließe, die Seiten der Universität dem Stadtmagistrate als Beitrag zu den Kriegsschulden verwilligten 12,000 Thlr., nebst den durch die Aufbringung derselben nöthigen 5 Procent Zinsen in 20 Jahren getilgt seyn würden. Anstatt nun aber bei Aufbringung dieser 1300 Thlr. den richtigern Weg der Selbstabschätzung einzuschlagen, verwilligte man, ohne vorher den Plan zur Confirmation zu bringen, für die Universitätsgebäude, ungeachtet ihrer durch die neuern Vergrößerungen herbeigeführten Mehr-Einnahme, nur den geringen jährlichen Beitrag von 300 Thlr., nahm zur Aufbringung der Individual-Beiträge die Hälfte des jährlich zu entrichtenden Personen-Steuerquantals als Normalsatz an, und bewirkte hierdurch eine nur zu fühlbare Prägravation, der zwar dadurch abgeholfen werden sollte, daß bei den Professoren weniger als die Hälfte bis $\frac{1}{3}$ des Personensteuerquantals als Norm angenommen, die Inhaber der Hofchargen gänzlich weg gelassen, auf besondere mit Personensteuer belegte Aemter, als das Rectorat, das Syndicat, die Collegiatur und das Amt eines Ephorus nicht Rücksicht genommen, ja bisweilen sogar das größere oder kleinere Logis berücksichtigt wurde, half ihr aber hierdurch nicht ab, sondern vermehrte sie nur noch, da nun ohne allen Grund der Doctor juris allein, weil er einen Gradum erlangte, eben so viel als der Ordinarius der Juristen-Facultät, und weit mehr als der Superintendent zu Leipzig, und seine oft geschäftreichern und vermögendern nicht graduirten Collegien; der practicirende Doctor medicinae aber mehr als der ordentliche oder außerordentliche Professor dieser Fac-

ultät, selbst wenn sie außerdem die Praxis mit glücklichem Erfolge trieben, gab.

Hierzu kam aber hinsichtlich der Verwaltung dieser Casse, welche anderwärts nur zu beschäftigten Männern anvertraut wurde, selbst annoch, daß auf der einen Seite, obschon eine jährliche Rechnungsablegung Allerhöchsten Orts anbefohlen war, eine solche, so viel bekannt, nie erfolgte, auf der andern Seite aber Beiträge sowohl, bald unter dem unbeschränkten Vorwande: ist Hausbesitzer oder will Hausbesitzer seyn, bald: weil er diese Steuer angeblich bei der Stadtbehörde zahle, als erwachsene Reste, obschon solche bei einiger Wachsamkeit und angewandter Strenge leicht vermieden werden konnten, zum Nachtheil der pünktlich Zahlenden, die nun die oft absichtlich Säumigen übertragen mußten, nicht nur nicht beigetrieben, sondern theilweise selbst auch ohne allen Grund abgeschrieben wurden.

So wie sich nun hierdurch die Behörde theils die zur Rückzahlung der Schuld bestimmten Fonds selbst entzog, und solchen fortwährend verzinsen mußte, theils in die Verlegenheit gesetzt hat, von einer großen Anzahl der in Rest gekommenen Contribuenten die Beiträge nur allmählig und in weit ausschender Zeit erheben zu können: so mußte dieß alles auch die traurige Folge haben, daß, obschon die Bittsteller in einer oberflächlichen Rechnung nachwiesen, bei richtiger Verwaltung hätte selbst nach dieser ungleichen Erhebungswelse im Jahre 1827 das besagte Capital von 12,000 Thlr., sammt Zinsen, bis auf 205 Thlr. bezahlt seyn müssen, doch noch in gedachtem Jahre, folglich nach 15 Jahren Besteuerung, auf das Capital selbst annoch 8000 Thlr. zu bezahlen, und hierbei bis dahin 4422 Thlr. 22 Gr. größtentheils durch eigene Schuld inexigibel gewordene Reste entstanden waren, weshalb denn auch letztere

dat
unb
ein
unb
Au
we
zu
we
we
tä
j-
W
tr

m
2
il
f
t

v
e
e

1

darauf, daß diese Kester in möglichst kurzer Zeit und der erforderlichen Ertrenge betrieben, ein anderer Erhebungs-Modus eingeführt, und die fernere Rechnung einem zu wählenden Ausschusse zur Einsicht und Prüfung vorgelegt werden möchten, allerunterthänigst antragen zu müssen glaubten.

Dieser Ablefung gedachter Vorstellung, welche sämtliche Anwesende von der Nothwendigkeit überzeugte, die in das Universitäts- Kriegsschulden- Tilgungs- und Verzinsungs- Wesen sich eingeschlichenen Uebelstände zu beseitigen, ließ nun der Vortragende die Bemerkung folgen:

daß sowohl die bevorstehende anderweitige Abschätzung der Nahrungsquartember, als wie ein im Betreff der künftigen Landesordnung nöthiger Antrag

wohl nicht weniger als gegenwärtige Rechnungs- Angelegenheit, Gegenstand des Wirkungskreises ihrer, und von den Universitäts- Verwandten überhaupt zu erwählenden Commune-Representanten seyn dürfte.

Es ward daher, da die Anwesenden hienun übereinstimmten, und sich nicht für competent erachteten, ohne Mitwirkung irgend einer Behörde zu einer sofortigen Wahl zu schreiten; der einmüthige Beschluß gefaßt:

1) daß weil in der Eingangs gedachten Anforderung des akademischen Senats der Wirkungskreis der zu erwählenden Repräsentanten sich speciell nur auf den Kriegsschulden- Tilgungs- und Verzinsungs- Fond beziehe, Sr. königl. Majestät der König zu Sachsen, und Sr. königl. Hoheit der Prinz Mitregent in einer zu entwerfenden allerunterthänigsten Vorstellung anzugehen sey, nicht nur allergnädigst zu verstaten, daß die hiesigen Universitäts- Verwandten sich sowohl in dieser Sache als

wie auch bei Eintritt der bemerkten Fälle, und überhaupt in allen die Rechte und Verhältnisse ihrer Commune betreffenden Angelegenheiten, durch selbst erwählte Repräsentanten vertreten lassen, sondern auch E. hohen königl. Herrn Commissarius die Leitung dieser Repräsentantenwahl während seiner hiesigen Anwesenheit zu übertragen.

2) daß ferner diese zu fertigende Vorstellung für die nicht Erschienenen, so wie für die Mitglieder der übrigen Facultäten, in sofern diese diesem Beschlusse beizutreten gesonnen sind, an einen annoch öffentlich bekannt zu machenden Tage und Orte zur Einsicht und Unterzeichnung vorliegen, auch endlich

3) der akademische Senat von solchen in Kenntniß gesetzt werden soll.

Worauf denn die Versammlung aufgehoben ward.

Memorabilien

Es rächte man sich an der Asche des großen Voltaire! Von Ehrenbezeugungen fast erdrückt, starb, 85 Jahr alt, Voltaire in Paris, wo er nach langer Abwesenheit eine Reihe von Triumphen gefeiert hatte. Aber jetzt, nach seinem Tode, suchte nun die Heuchelei und Gleisnerie sich zu rächen. Der Pfarrer von St. Sulpice verwelgerte ihm das Begräbniß. Er stülpte sich auf seinen Erbschaft. Voltaire's Flecken wendeten sich an die Minister, diese erklärten sich able, wie die bairischen Landstände, als sie um Abschaffung des Edlibats angegangen wurden, für incompetent. Ludwig XVI. sagte:

dies ist Sache der Geistlichen, die muß man

gehn lassen. Kurz, Voltaire's Hölle mußte in der Nacht aus Paris ganz stille fortgeschafft werden. Es ging so weit, daß keine Pariser Zeitung seinen Tod anzeigen durfte. (La Harpe Correspond. litt. II. S. 48.)

Die Opera comique in Paris, der wir so viele schöne Sachen von Scribe, Auber &c. verdanken, war ursprünglich ein Jahrmärkte-Theater in den Pariser Vorstädten, wo man, wegen der dem Theatre français und der großen Oper zustehenden Privilegien, nur Pantomimen geben durfte. Um die Pantomimen hier and da verständlicher zu machen, hatte jeder Acteur das Nöthige auf Papier mit großen Buchstaben und zeigte es nöthigenfalls den Zuschauern. Nicht lange, so machte man die kleinen Sätze zu kleinen Liedern; das Orchester spielte die Melodie und die Zuschauer sangen sie. Da die steifen Papiere den Acteur aber hinderten, so ließ man sie hierauf von der Decke herab in der Luft schweben, und endlich erhielten die Acteurs von der Oper die Erlaubniß, sie selbst singen zu dürfen, wodurch der Sache wie dem Namen nach die „opera comique“ fertig war. Wir besitzen mehrere Stücke mit guten Kupfern, wo, was der Schauspieler zu sagen hat, auf einem steifen Bogen Papier oder Pappe oder einem Stück Leinwand, von zwei Genien gehalten, aus der Luft herab kommt; eines z. B. heißt: Arlequin, Roi de Serendib, das 1713 auf dem Jahrmarkt zu St. Germain gegeben wurde und vom berühmten Le Sage gedichtet ist. Arlequin steht zwischen Pierrot und Mezzetin *). Ueber

*) Mezzetin ist eine der seltener vorkommenden

den Arlequin schwebt, von zwei Genien getragen, das „Ecritéau“, wie man die Schrift nannte:

C'est lui, (plaignez ses malheurs)
C'est lui, qui le sort balotte.
Reconnoissés le à ses pleurs,
Encor plus à sa calotte!

Mehrere Jahre nachher machte man sich auf denselben Jahrmärkte-Theatern darüber lustig. „Ich lobe dir die Stücke par ecriteaux!“ sagt der Chevalier in einem Prologe zum Arlequin Endymion. „Warum denn?“ fragt man ihn. — „Ja, wie noch die Zeit der Ecriteaux war, sah man so ein Paar kleine Jungen wie Amors immer hinauf und hinunter steigen.“

„Nun?“
„Das sah doch hübsch aus!“
„Sehr hübsch!“

„Und wie wurden von den kleinen Jungen alle Augenblicke die Tafeln verändert. Das war ordentlich ein bewegliches Genie!“

„Allerdings!“
„Und der Zuschauer wurde selbst Schauspieler! So wie die Schrift aufgerollt war, gab das Orchester den Ton an und gleich ließ sich nun ein Chor in allen Dissonanzen hören!“

Maßen der italienischen Stücke, die dem Scapin am nächsten kommen. Der Erfinder, der Sanger Constantini, war späterhin Kammerherr in Dresden, und sah lange Jahre auf dem Königlein, weil er einer Hofdame Amttage machte.

*) Die Knaben wurden durch ein Gewicht (contropoids) hinaufgezogen.

*) Unsere Quelle giebt an, daß die Schrift auf Leinwand über einem Stabe gerollt stand.



Königl. sächs. Hoftheater zu Leipzig.

Heute, den 15. December:

Der Mann von fünfzig Jahren,

Kustspiel in 2 Aufzügen, von P. A. Wolff.

Personen:

- Die Gräfin. Mad. Schmidt.
- Lucie, ihre Pflgetochter. . . . Dlle. Eohm.
- Der Baron, ihr Bruder. . . Herr Kabebl.
- Eduard, sein Sohn. . . Herr Polzmann.
- Dittlie, eine junge reiche Wittve. Dlle. Wagner.
- Christian, Bedienter des Barons. . . Herr Koch.
- Jean, im Dienste der Gräfin. Herr Wiedemann.
- Bediente.

D i v e r t i s s e m e n t,

Sierauf: Zum ersten Male: arrangirt vom Balletmeister Herrn Weidner und den Ballettänzern des k. k. Hoftheaters in Wien.

- 1) Tanz, ausgeführt von sämtlichem Tanz-Perfonale.
 - 2) Pas de deux, getanzet von Herrn u. Mad. Weidner.
 - 3) Pas de deux, getanzet von Dlle. Amiot d. Aelt. und Hrn. Fleury, von der Composition des Lehrern.
 - 4) Pas de deux a la Cosacca, getanzet von Herrn und Mad. Weidner.
 - 5) Großer Tanz, ausgeführt von sämtlichem Tanz-Perfonale, arrangirt von Herrn Weidner.
 - 6) Komische Scene von Herrn Fleury, aus dem Ballet: Der Deserteur, componirt von Herrn Gardell, Balletmeister der großen Oper in Paris.
- Anfang um 6 Uhr. Ende gegen $\frac{1}{2}$ auf 9 Uhr.

B e k a n n t m a c h u n g e n.

Concert-Anzeige. Zehntes Abonnement-Concert im Saale des Gewandhauses, morgen, den 16. December. Erster Theil. Symphonie, von Ries; Scene und Arie, aus Camilla, von Pär, gesungen von Hrn. Schuster; Adagio und Polonoise für den Fagott, componirt und vorgetragen von Herrn Schmittbach (neu); Credo, von J. Haydn. Zweiter Theil. Das Lebewohl, die Abwesenheit und das Wiedersehn. Charakteristisches Tongemälde von Louis van Beethhoven (Opus 81), für grosses Orchester arrangirt von G. B. Bierey (neu). Erstes Finale aus Oberon, von M. von Weber. Riza, Mad. Franchetti-Walzel. Fatime, Dlle. Grabau. Anfang 6 Uhr.

Anzeige. Heute, den 15. December, ist Zusammenkunft des Vereines der hiesigen Kunstfreunde.

B e k a n n t m a c h u n g.

Nach Maassgabe eines Allerhöchsten Rescripts vom 6. d. M. soll bei allen Holz- und Torffuhren nach Leipzig, so wie für die zurückbrenden leeren Geschirre, vom 15. d. M. bis mit dem 15. Februar k. J. eine Befreiung von der königlichen Accise-, Gleits- und Chausseegelber-Abgabe in den Thorschlägen zu Leipzig, so wie in den Chausseegelber- und Gleits-Einnahmen zu Taucha, Boldmarsdorf, Merkwitz, Wiederitsch und Lindenau, und resp. deren Beigleits-Einnahmen, eintreten.

Eine gleiche Befreiung ist auch hinsichtlich der städtischen Abgaben an Leibcasse, städtischem Chausseegelber und Marktstandgeld verfügt worden.

Welches hiermit zur öffentlichen Kenntniss gebracht wird.

Borna und Leipzig, den 13. Decbr. 1830. Der Magistrat der Stadt

Der Kreisbauptmann des Leipziger Kreises

A. A. von Einsiedel.

Literarische Anzeige. Bei C. Reinhold und Söhnen in Dresden, bei Fr. Chr. Dürre und Friedr. Fleischer in Leipzig ist zu haben:

Mandat, die Errichtung der Communalgarde betreffend,

vom 29. November 1830, so wie das

die näheren Bestimmungen über Organisation derselben enthaltende

Regulativ.

In gr. 8. Preis 1 Gr.

Literarische Anzeige. So eben ist bei K. F. Köhler erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Rüder, F. A., Genealogisch-geschichtlich-statistisches Jahrbuch für das Jahr 1831, enthaltend eine vollständige Genealogie der Dynastien und Standesherrn der civilisirten Staaten in und außer Europa, mit vielen geschichtlichen und statistischen Bemerkungen, betreffend Religion, Handel, geistigen und materiellen Verkehr, Bevölkerung, Kriegsstand, Verfassung, Verwaltung und Einkommen sämtlicher Staaten etc. gr. 4. 11 Bogen. 14 Gr.

Dieses Jahrbuch ist ein Inbegriff der genauesten genealogisch-geschichtlich und statistischen Nachrichten über den neuesten Zustand der cultivirten Welt, und für jeden sich für die Zeit interessirenden Mann höchst nützlich, wenn nicht unentbehrlich.

Der höchst wohlfeile Preis dürfte Jedermann dessen Anschaffen erleichtern.

Literarische Anzeige.

Herabgesetzter Preis.

Bei mir ist zu haben:

Frauenzimmer, Almanach

zum Nutzen und Vergnügen, mit Beiträgen von Büblien, von Fouqué, Jacobs, von Miltig, Raubert, Rochlig, Wellentreter, herausgegeben von Fr. Rochlig, mit 27 Kupfern von den besten Künstlern, 1817—20. Ater Jahrgang. Herabgesetzter Preis: 1 Thlr.

Hierzu ist als Fortsetzung erschienen:

Mittheilungen,

in Verbindung mit Böttiger, Büblien, von Fouqué, von Haumald, Jacobs, von Miltig, Raupach, Suabedissen und Wellentreter, herausgegeben von Fr. Rochlig, 3 Bände, mit 3 Portraits. Ladenpreis 4 Thlr. 12 Gr. Herabgesetzter Preis 1 Thlr. 12 Gr.

Leipzig, im December 1830.

Karl Knobloch.

Empfehlenswerthes Weihnachtsgeschenk für Kinder.

Bei C. M. Schüller in Grefeld ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten (Leipzig in der Meinschen):

Des lieben Kindleins erstes Buch; oder A, B, C- und Lesebuch. Von H. A. v. Kamp. Mit vielen illum. Bildern. Geh. 12 gGr.

Dieses Büchlein ist nicht geschrieben, nur Buchstaben und Bilder zusammen zu setzen, damit ein Bilderbuch entstehe, sondern, wie der Titel besagt, des Kindes erstes Buch zu seyn. Hier findet das Kind zu dem methodisch geordneten Buchstaben- und Sylbenwerke zur Erlernung des Lesens, einfache aus seinem Leben hergenommene Sätze zur weitern Übung desselben, und indem es so seine Lesefertigkeit vermehrt, geht es zugleich sein Gemüthsleben von seinen nächsten Umgebungen in weitem Kreise durch, und findet hier das Nützliche mit dem Angenehmen verbunden.

Die saubern illuminierten Bilder sind zur Erlernung des A, B, C gewählt, und werden ihres Zweckes nicht verfehlen.

Ferner erschien daselbst:

Neujahrskarte oder Glückwünsche zum neuen Jahre für Kinder, an Eltern, Großeltern, Verwandte, Verpfleger und Gönner. 8 Geh. Preis 5 gGr.

Diese Briefe dürfen allen Elementarlehrern empfohlen werden, in ihren Schulen Ab-

wechselung beim Vorlegen der mannichfach geforderten Glückwunschsreiben zum neuen Jahre zu erhalten. Wenn gleich auch die allgemeinen Brieffsteller dergleichen Briefe mit aufführen, so ist ihre Zahl doch zu gering und ihr Ausdruck dem Jugendalter oft zu fremd. Hier findet sich bei großer Mannichfaltigkeit des Standpunktes und bei Verschiedenheit des Ausdrucks immer derselbe Gesichtspunkt im Auge gehalten: für Schüler in Elementarschulen.

Literarische Anzeige. Bei K. F. Köhler hier (im schwarzen Bret) ist nachstehendes empfehlungswürdiges Werkchen zu haben:

Die Weihnachten. Allen denen, die seine Erscheinung lieb haben. 8. sauber brochirt mit einem Kupfer. 2 Gr.

Literarische Anzeige. Im Magazin für Industrie und Literatur in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Klatschrosen und Stechpalmen.

Rechts und links gefunden oder gestohlen. Für Lacher und lustige Leute herausgegeben von Gottlob Wohlgemuth. 6 Hefte. Mit ill. Kupfern. br. Jedes Hest 8 Gr.

Rare und neue Sammlung
schöner Anekdoten, witziger Einfälle, spaßiger
Schwänke und Schnurren

von unsere Zeit.

Aus dem Jüdischen des Aron Hersch ins Deutsche übersetzt und herausgegeben von J. Hilarius. Mit 6 illum. Kupfern. brosch. 12 Gr.

Angebilde.

Eine Sammlung moralischer Erzählungen und Fabeln für die Jugend. Von M. R. Postel. Mit illum. Kupfern. gebunden. 1 Thlr. 4 Gr.

Der treue

Rathgeber,

für das bürgerliche und höhere Leben. brosch. 12 Gr.

Literarische Anzeige. So eben ist bei Fr. Busse in Braunschweig erschienen, und bei F. A. Brockhaus, alter Neumarkt, in Leipzig zu haben:

Arion für Pianoforte, 25s und 26s Hest, à 4 Gr.

Amphion, Sammlung auserlesener Tänze für das Pianoforte, 6s und 7s Hest, à 4 Gr.,

Bardale, Sammlung von Volksliedern verschiedener Völker, 3s Hest, à 4 Gr.

Krieger-Duett für Tenor und Bariton, von F. W. Werner, à 6 Gr.

Sammlung beliebter Ouverturen, Nr. 3, 4, 5, à 2 Gr.

Galerie berühmter Tonkünstler, 9s und 10s Hest, à 4 Gr.,
jedes Hest enthält 4 Portraits.

Panorama von London, nach der Natur gezeichnet, à 1 Thlr.

Mozart's Opern ohne Text, für das Pianoforte, wohlfeile Ausgabe, 3te Lieferung. Così fan tutte, à 1½ Thlr.

Literarische Notiz. In zwei Tagen erscheint ein Abdruck der Staatsverfassung von Baden, welche nach der Leipziger Zeitung Nr. 207 von 10. Dec. 1830 der neuen Verfassung des Königreich Sachsen vorzüglich zum Grunde gelegt werden sollte; allein damit verbinden wir zugleich Betrachtungen, freimüthige und wahre, über das, was das Recht, die Klugheit (Politik) und die Zeit von Sachsen verlangt.

J. F. Glück, Kauf Nr. 870.

Anzeige. In Commission empfang so eben:

das wohlgetroffene Portrait
Er. Excell. des Staatsministers von Lindenau,
 nach dem Leben gezeichnet und lithographirt von Friedrich Röder jun., à Exemplar
 12 Gr. Kunsthandlung von Philipp Lenz.

Empfehlung meiner Leihbibliothek.

Bei den jetzigen langen Abenden empfehle ich meine Leihbibliothek allen denen, die eine angenehme und belehrende Lectüre suchen, indem ich stets dafür Sorge, daß immer mehr belehrende und unterhaltende Schriften dazu kommen, wovon der so eben erciclene Anzeiger Nr. 19, welcher gratis ausgegeben wird, gewiß der deutlichste Beweis ist. Dieser Anzeiger enthält fast lauter Bücher von 1830. Ferner mache ich Freunde alter Geschichtswerke aufmerksam, daß sie dergleichen in meiner Leihbibliothek mehrere finden, welche selten in Leihbibliotheken zu haben sind. Auch sind die besten Journale Bandweise zu haben, so wie die Taschenbücher auf 1831. Bedingungen und Preise sind so billig, als es möglich ist. Die Bibliothek befindet sich am Markt Nr. 175, in D. Eckold's Hause.

Leipzig, im December 1830.

H. Schröter.

Adolph Frobergers

Buch- und Landkartenhandlung in Leipzig

(Grimma'sche Gasse, Fürstenhaus)

empfeht sich zu dem bevorstehenden Weihnachts- und Neujahrseste mit einem sehr vollständigen Lager von Kinderschriften für jedes Alter, Erbauungsbüchern, Almanach, Landkarten, in einzelnen Blättern und in Atlassen u. s. w., indem sie sich zugleich erbietet, bekannten Familien auf Verlangen eine Partie obiger Gegenstände für einen und mehrere Tage zur Ansicht und Auswahl ins Haus zu senden.

Carl Schubert

macht hiermit die ergebene Anzeige, daß den 13. December dessen

Ausstellung von Spiel- und Kunstwaaren,
 in dem geräumigen Gewölbe am Markt, neben Auerbachs Hof, arrangirt, ihren Anfang genommen hat. — Außer einer reichhaltigen Auswahl in allen vorzüglicheren gangbaren und zum Theil ganz neuen nützlichen und angenehmen Gegenständen dieses Faches für Knaben und Mädchen, bietet dieselbe auch eine Menge brauchbarer Wirthschaftartikel und kostbare Sachen für Erwachsene dar, deren Preise so wohlfeil als möglich gestellt sind. Er empfiehlt dieselbe der geneigten Berücksichtigung eines schätzbaren Publicums und wird sich bestreben, billigen Ansprüchen in jeder Hinsicht zu genügen.

(Hierzu eine Beilage.)

Beilage zu Nr. 168 des Leipziger Tageblatts.

Mittwoch, den 15. December 1830.

Beantwortung

Sämmtliche Bewohner der

Nr. 39 bis 47 — Preußergäßchen,

28 bis 38 — Petersstraße,

68 bis 80 — Petersstraße

gelegenen Häuser, welche bei der Communalgarde **pflichtig** sind oder **freiwillig** eintreten wollen, haben zur Eintragung in die Listen

Donnerstags, den 16. December,

vor der unterzeichneten Commission früh zwischen 9 und 12, oder Nachmittags zwischen 2 und 5 Uhr sich persönlich einzufinden und sind dazu durch besondere, in die Häuser gesendete Aufforderungen eingeladen worden.

Es wird dabei wiederholt bemerkt, daß die mit Ertheilenden sich selbst zuzuschreiben haben, wenn sie später in Compagnien außer ihrer Nachbarschaft eingeseht werden.

Leipzig, den 13. December 1830

Die Commission für Organisation der Communalgarde.

Anzeige. So eben erdicht ich

ein neues ausgezeichnet schönes Assortiment

Frank'scher Studier- und Tafellampen

Meine geehrten Abnehmer sind bereits von der **Schönheit** und **Güte** jener Lampen überzeugt; ich füge daher nur die Versicherung hinzu, daß ich mein Lager stets von nachgemachter Waare rein halte, um wie bisher für jede einzelne Lampe gut sagen zu können.

Karl Göring

Anzeige. Die nun schon mehrere Jahre bekannte und beliebte Deutsche Glanzwachs, welche dem Leder ganz unschädlich ist und trotz der engländischen schwarzen Glanz bei leichter Reibe nicht, ist fortwährend in großen Büchsen zu 2 und 4 Gr. zu haben bei dem Schuhmachermeister **Mahr**, Hainstraße Nr. 210, drei Treppen hoch.

Anzeige. Ein der Mathematik Beflissener ist erhöht, gegen ein billiges Honorar Unterricht in Arithmetik und Geometrie zu ertheilen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Anzeige. Roth, blau und braun gegitterte 3 breite feine Kestereinwand ist in Abtheilungen von reichlich 20 Ellen à 2 Thlr. 12 Gr., so wie blau gewürfelte Kestereinwand in gleichen Abtheilungen zu 1 Thlr. 6 Gr. bei mir wieder zu haben.

C. F. Curbisch Nicolaisstraße Nr. 555.

Anzeige. Echter Tokayer Ausbruch Wein, das Fläschchen (1 Quart) vom Jahrgang 1824 à 12 Gr., vom Jahrgang 1818 à 1 Thlr. und vom Jahrgang 1811 à 2 Thlr., als höchstes Weihnachtsgeschenk für kränkliche oder bejahrte Personen, ist bei mir noch zu haben.

C. F. Curbisch Nicolaisstraße Nr. 555.

Anzeige. Bestellungen zu ganz frischen Weißbierbeseu werden zu jetzige Weihnachten angenommen im **Wein- und Bierhandlung** bei **H. U. Leuchte**.

Hiermit erlaube ich mir, ergebenst anzuzeigen: daß ich jeder Zeit Bestellungen auf Torten

und anderer Gegenstände, die sich zu feinen Desserts eignen, annehme, und solche pünktlich nach Vorschrift ausführe.

Zugleich empfehle ich meine neuen Vorräthe mit Auswahl und Geschmac gearbeiteter Conditoreiwagen, welche sich sehr zweckmäßig zu Weihnachtsgeschenken eignen, und verspreche auch hierin die möglichst billigsten Preise. **Ferdinand Klemm,**
sonst: J. A. Kirsten & Comp., Ritterstraße Nr. 712.

Empfehlung. Mit feinen Spiegeln und Spiegelgläsern empfehle ich mich zu fernem geneigten Andenken. **C. F. Cusaich,** Nicolaistraße Nr. 555.

Verkauf. Ein Divan und 6 Stühle mit schwarzen Mänteln beschlagen sind gangbillig zu verkaufen im Brühl Nr. 493, Heyer's Haus, 2 Treppen hoch.

Verkauf. Eine große Elektrifirmaschine nebst Apparat ist im Rosischen Hause in der Grimma'schen Gasse Nr. 679, 3 Treppen hoch, zu verkaufen.

Verkauf. In der Reichsstraße Nr. 547, 1 Treppe hoch, steht ein Pianoforte von hartem Holz (mit 5 Octaven) wegen Mangel an Platz zu verkaufen.

Verkauf. Neue diesjährige große und kleine Rosinen, und große neue Mandeln, sind zum billigsten Preise bei mir zu haben. **C. F. Cusaich,** Nicolaistraße Nr. 555.

Verkauf. Ganze, halbe und Viertelslastern Holz, so wie auch Torfsteine in Tausenden, Hunderten, halben und Viertelhundertern, verkauft man im Weinfaß bei **J. A. Leuchte.**

Feines Eau de Cologne — von vorzüglicher Güte und Stärke, verkauft in einzelnen Flacons und in ganzen Partien zu sehr billigen Preisen. **J. Adolph Trägler.**

Verkauf. Ein schöner Papagei, welcher zu jeder Zeit, wenn es verlangt wird, besonders wenn er von Damen über Kindern dazu aufgefordert wird, spricht und pfeift, ist billig zu verkaufen im Brühl Nr. 449, im Hofe rechts parterre.

Verkauf. Eine sehr schöne Auswahl von Reißzungen zu Weihnachtsgeschenken passend empfing in geschmackvoller Form und zu billigen Preisen **Tri. Fr. Bürger,** Petersstraße Nr. 37.

Verkauf. Eine Partie große steinerne Flaschen, die sich vorzüglich zur Aufbewahrung von Del eignen, sind zu 3 Gr. zusammen und einzeln zu verkaufen im rothen Krebs am Barfußpfortchen, parterre rechts.

Verkauf. Ein Divan und ein Sopha nebst Stühlen stehen billig zum Verkauf. Reichsstraße Nr. 502 im Gewölbe zu erkraen.

Verkauf. Wein aufs Neueste und Beste assortirte

U h r e n - L a g e r
bestehend in Bronze- und Alabasteruhren, Tableaux, Reiseuhren, Stuhuhren in feyn polirten Holzgehäusen, Nachtuhren, Wand- oder Comptoiruhren, Musiken in Horn und Blech, als auch allen Arten goldenen und silbernen Taschenuhren, erlaube ich mir meinen resn. Geschäftsfreunden bestens zu empfehlen, und bitte, reelle und billige Bedienung zusichernd, um gütigen Besuch. **C. Ernst,** Uhrmacher,
wohnhaft im Thomasgäßchen Nr. 106.

Zu verkaufen sind Canarienvögel in der Nicolaistraße Nr. 531, bei Karl Dietrich.

Frankfurter echte Bratwürste,

grosse Maronen, Messina-Apfelsinen, marin. Muscheln, ger. Gänsebrüste, Speckpöklinge, fließenden Caviar, marin. Lachs und Aal, Brathäringe, Lüneburger und Rheinbricken, neue Mallag. Traubenrosinen und Mandeln à la Princess, Malagga-Citronen in Kisten, Trüffel in Oel und geörst, bittere Pommeranzen, Oliven, Genueser Citronat, Salami, neue Cervelatwurst, feines Provenceröl, Genueser Bischoff-Essenz etc. empfehle ich in grossen und kleinen Quantitäten zu niedrigen Preisen.

Peter Anton Dallera, Petersstrasse Nr. 33.

G. F. Märflin, am Markte Nr. 1,

empfehl't nachstehende Artikel zu billigsten Preisen:

feinste Berliner Eisengusswaaren, Bijouterien und grössere Gegenstände, vieles zu herabgesetzten Preisen;

fein lackirte Blech- und Zinnwaaren in allen Farben;

Pariser Bronze-Artikel, Armbänder, Gürtelschnallen, Ohrgehänge, Knöpfchen in Vorhemden, Kreuze, Schieber etc.

in f. Gold: Ohrringe, Ringe, Luchnadeln, Damentinge etc.

Geldbörsen, Uhrbänder, Briestaschen, Cigarrenetuis, Cartonagen;

Atuppen, diverse, leer und gefüllt;

echtes Eau de Cologne und mehrere Parfümerien;

Windsor-, Palm- und Rosenseife, Transparentseife etc.

alle Sorten f. Wachslichter, grosse à 13 Gr., kleine à 14 und 15 Gr. das Pfund;

Frankfurter Wachstock, gelber à 11—12 Gr., weisser 15 Gr. das Pfund;

Berliner Dampf-Chocolats zum Fabrikpreis;

lithoplastische Lichtschirme, rund und viereckig.

Echte, selbst zubereitete Rindsmark-

Pomade mit China,

als das beste Mittel zur Beförderung des Wachstums der Haare, und mehrere ganz neu erhaltene Pariser Façons von Haarlocken und Puffenkämmen,

empfehl't, letztere in grosser Auswahl, besonders als angenehmes Weihnachtsgeschenk

Herrmann Götze jun., Coiffeur,

Hallesches Pfortchen Nr. 328.

Die Leinwandhandlung von G. L. Mertens, Petersstrasse Nr. 33,

empfehl't ihr vollständig assortirtes Lager aller Arten weisser und bunter Leinwände, weisse und bunte Taschentücher, Zwillich- und Damast-Tischgedecke in allen Grössen, Damast-Kaffeeservietten, Singhams und quarrierte baumwollene Merinos in echten Farben und neuesten Mustern, so wie alle in ihr Geschäft schlagende Gegenstände zu den billigsten Preisen.

Etwas Neues in gestickten Tischdecken empfangen und empfehlen
Jurany & Comp.

Schwarze Binden für Herren
 in Roßhaar und Seide, so wie auch Arbeitsbeutel in neuester Façon, empfiehlt zu den billigsten Preisen
J. Planer, Grimma'sche Gasse Nr. 11.

Schlittenschellen-Verkauf.

Weisse und gelbe empfiehlt zum billigsten Preis

E. G. F. Engelhardt, in Kochs Hofe.

Schlittschuh-Verkauf.
 Die Stahl- und Eisenwaarenhandlung von **E. G. F. Engelhardt in Kochs Hofe** empfiehlt sich mit einem wohl sortirten Lager zu den billigsten Preisen.

Neueste Wiener Gegenstände
 in Perlenmutter und Holz, als: Schmuckträger, Lichtschirme, Flacon-Träger, kleine Feuerzeuge und verschiedene andere schöne Sachen, welche sich sehr gut zu Weihnachtsgeschenken eignen, erhielt ich in großer Auswahl und verkaufe solche zu den billigsten Preisen.
J. M. Gauthier, Grimma'sche Gasse Nr. 579.

Carl Haugk,

Hutfabrikant, in und neben Kochs Hof,
 empfiehlt ganz feine Filzhüte (WATER PROOF) neuester Façon zu sehr billigen Preisen.

Johann August Meissner, Petersstrasse Nr. 38,
 empfiehlt für diese Weihnachten sein vollständig sortirtes Nürnberger Lebkuchen-Lager in bekannter Güte, dergleichen Basler Leckereien, Marzipan-Kuchen, Braunschweiger Honigzuckerkuchen, alle Sorten Pfeffernisse, seine Conditorei, Pfund, Ingber, Wiener und inländische Chocolate, Bocklauer Wachsstock, feinen Königebrauch und mehrere Artikel zu Weihnachtsgeschenken zu billigen Preisen.

In Umfchlagetüchern und Shawls
 jeder Gattung, von der feinsten bis zur gewöhnlichen Waare, bietet unser Lager, durch neue Zusendungen vermehrt, die reichste Auswahl dar. Auch in Stickereien empfangen wir mehrere Neuheiten, und empfehlen darunter besonders als schön und billig: Sobbinet-Scharpen und dergleichen vierkantige Tücher und Schleier in verschiedenen Größen zur gütigen Aufmerksamkeit.
Jurany & Comp.

Feine und ordinaire Puppenköpfe aller Art
und leberne Puppenleiber empfiehlt zu billigen Preisen

Karl Schubert, am Markte Nr. 2.

Echt englische gefütterte Patent-Korksohlen,
das Vorzüglichste, die Füße warm zu erhalten, werden zu herabgesetzten Preisen in der sonst
Wm. Teichert'schen Handlung, Reichsstraße Nr. 537, verkauft.

Ausverkauf.

Schwarze und weiße gestickte Schleier, Pellerinen, Kragen und Tücher. Sei-
dene Damen- und Herrenstrümpfe, in schwarz, weiß und bunt, sowohl lange wie
kurze, glatte und à jour. Borduren zum Besatz, auf Kleider, Tücher &c. &c.
Echt ostindische Crepps zu Kleidern. Baumwollenen Röper zu Vor-
hängen, gestickte, auch gedruckte Gardinen, schöne Muster &c. &c.

Sämmtliche Waaren in bester Qualität, zu außerordentlich wohlfei-
len Preisen, um damit zu räumen, verkauft Julius Wunder.

Robert Voss & Geier,

Hainstraße Nr. 194,

empfehlen ihr Commissionslager von französischen eisernen Holz-, Winkel-, Haken-,
Ringel- und Holzschrauben, Blech- und Fasnieten, nebst Feilen und Raspeln in
allen Gattungen.

Kämme von echter Elensflaue

empfehlen
W. A. Furgenstein, im Salzschächel.

Steingut aus der Fabrik bei Nossen,

(früher in Auerbach's Hofe).

Mit einem vollständig assortirten Lager dieses sich durch seine Güte auszeichnenden
Geschirres, worunter Deseuner-Menagen, Schreibzeuge, Tabakbüchsen, Kinderspielzeug,
und mehrere andere zu Weihnachtsgeschenken passende geschmackvolle Gegenstände sich
befinden, empfiehlt sich

Karl Heinrich Kleinert, Grimma'sche Gasse Nr. 755.

Eduard Bruns,

Seifensieder, am Gottesacker und im Gewölbe des Barfußgäßchens,
empfehlen sich zu bevorstehendem Weihnachtsfeste mit allen Sorten feinen Toiletten-Seifen,
sowohl im Duzend wie im Einzelnen, zu den billigsten Preisen.

Anerbieten. Ein hiesiger, an einer öffentlichen Schule angestellter Lehrer ist geneigt,
einen Privatunterricht in der lateinischen und griechischen Sprache zu übernehmen, und sich dabei
der Jacotot'schen Methode zu bedienen, als er durch dieselbe größere Lust am Lernen zu erregen,
und den Unterricht mehr als gewöhnlich zu befördern hofft. Zu erfragen in der Expedition
dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht wird ein in gutem Stande befindlicher Kanonenpfeifen. Näheres bei Herrn Schüke, Fleischergasse Nr. 308.

Zu kaufen gesucht wird ein kleiner Kinderstuhlwagen. Wer einen dergleichen abzulassen hat, beliebe es unter der Adresse A. R. in der Expedition dieses Blattes anzuzeigen.

Capitalgesuch. Auf ein Gut in der Nähe von Leipzig, wozu 42 Acker Feld und außerdem noch Wiesen und Gehölz gehören, wird ein Capital von 3500 Thalern zur ersten Hypothek gesucht. Nähere Nachricht erfährt man in Nr. 1187, Grimma'scher Steinweg, 2 Treppen hoch.

Gesucht wird zu sofortigem Antritte oder auch zu Weihnachten ein in der Branntweinbrennerei erfahrener und mit guten Attestaten versehener Mensch. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird zu Weihnachten ein ordnungsliebendes Dienstmädchen, welches in der Küche nicht unerfahren ist. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Gesuch. Ein Lausbursche, welcher noch im Dienst ist, sucht sofort oder zu Weihnachten einen andern Dienst. Das Nähere in der Reichsstraße Nr. 507, 2 Treppen hoch.

Gesuch. Ein in der Wirthschaft nicht unerfahrenes ehrliches Dienstmädchen kann sogleich ein Unterkommen finden. Das Nähere ist zu erfragen neuer Kirchhof Nr. 257, parterre.

Gesuch. Ein junges Mädchen, aus einer nicht ungebildeten Familie, von angenehmem Aeußern, erfahren im Nähen und häuslichen Arbeiten, wünscht Familienverhältnisse wegen als Ladens- oder Stubenmädchen, oder als Jungemagd in Dienst zu treten. Auf gute Behandlung würde sie hauptsächlich sehen. Näheres bittet man zu erfragen neuer Neumarkt Nr. 52 c.

Gesucht wird von jetzt an in eine geräumige Stube vorn heraus ein Stubenbursche. Zu erfragen an der neuen Pforte Nr. 657 parterre.

Logis-Gesuch. Wer ein kleines Logis mit einigen Meubles, welches gleich bezogen werden kann, für einen einzelnen Mann abzulassen hat, beliebe die Adresse unter M. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Logis-Gesuch. Zu nächstkommende Ostern sucht zu seinem eigenen Gebrauche ein Logis von 2 oder 3 Stuben, nöthigen Kammern, Küche &c. Die Lage desselben ist gleich, wenn nur bequem. Gefällige Anzeigen beliebe man Herrn Hartmann unter den Bühnen oder mir gleich selbst, den Baugemeister A. F. Meißner, mitzutheilen.

Wohnungsanzeige. Ich wohne jetzt in der Hainstraße im Hause des Bäckermeisters Herrn Bolze, eine Treppe hoch. Leipzig; den 9. Decbr. 1830.
Ernst Böhme, prakt. Wundarzt.

Wohnungsveränderung. Ich mache hiermit ergebenst bekannt, daß ich meine Wohnung verändert habe und von jetzt an auf dem Brühl in Nr. 450, im Hofe rechts, 3 Treppen hoch, wohne.
Heinrich Mund.

Vermiethung. Zu Ostern 1831 ist die 3te Etage, bestehend aus 2 Zimmern, Schlafkammer, Küche, Keller und Zubehör, mit Aussicht auf die Allee, bei D. Michaelis, an der neuen Kirche Nr. 260, zu vermietben.

Vermiethung. Ein Logis im Hofe, 1 Treppe hoch, ist an ein Paar stille Leute von heute an zu vermietben und zu Weihnachten zu beziehen. Der Preis ist 34 Thlr. und zu erfahren in Nr. 153 parterre.

Vermiethung. In der Ritterstrasse Nr. 706 ist die zweite ganz neu eingerichtete und neu tapezirte Etage, bestehend aus drei grossen, schönen Zimmern vorn heraus, mit daran stossendem Alkoven, einer Stube, zwei Kammern, hellen grossen Saal und Küche, so wie andern dazu gehörigen Piecen hinten hinaus, zu Ostern, besonderer Verhältnisse wegen, zu vermietthen, und das Nähere daselbst zu erfragen.

Vermiethung. Die zweite Etage im großen Joachimsthal in der Hainstraße ist von Ostern k. S. an zu vermietthen durch den daselbst wohnenden Adv. Beuthner.

Vermiethung. In der Reichsstraße Nr. 547 ist eine Schreibstube nebst 2 Niederlagen, ein Keller und Hausraum von jetzt an zu vermietthen. Das Nähere beim Hausmann.

Vermiethung. In der Grimmer'schen Vorstadt ist in einem gutgelegenen Gartengrundstück eine sehr geräumige erste Etage vorn heraus, bestehend in 7 Stuben, mehreren Kammern, hellen Küche und schönen Kellern, vor Ostern zu vermietthen. Das Nähere ist bei dem Hausmann in Nr. 68 in der Petensstrasse zu erfahren.

Vermiethung. Ein großes Gewölbe mit Schreibstube und Niederlage ist von Ostern 1831 an, in der besten Lage am Markte, zu vermietthen, und Nr. 403 das Weitere zu erfragen.

Vermiethung. Eine freundliche Stube nebst Kammer, mit oder ohne Meubles und Betten, ist sofort zu vermietthen, und das Nähere in der goldnen Sonne auf der Berbergasse im Hofe eine Treppe hoch zu erfragen.

Vermiethung. In der weißen Taube ist ein für 4 Pferde eingerichteter schöner gehobelter Stall billig zu vermietthen. Auch könnte daselbst nöthigenfalls vorher den Messen ein bedeckter Wagentraum mit abgelassen werden. Näheres bei dem Gastwirthe Herrn Zahn daselbst.

Vermiethung. Ein Haus mit Gewölbe, eingerichtet zur Materialhandlung, ist für 475 Thlr., eins für einen Tischler passend für 230 und eins zur Wirthschaft für 300 Thlr. zu vermietthen. Das Nähere in der Reichsstraße Nr. 434 im Hintergebäude 3 Treppen hoch in den Nachmittagsstunden von 1 bis 3 Uhr zu erfragen.

Zu vermietthen ist eine trockne Niederlage, so wie ein großer Keller mit Lagerhölzern; ferner von nächste Ostern an:

eine schöne erste Etage 7 Fenster vorne heraus, mit allem Zubehör, Reichsstraße Nr. 398, unweit Kochs Hofe. Auskunft in der zweiten Etage.

Verloren. Am 13. d. M. Abends ist ein Herrenstiefel verloren worden. Bei Abgabe desselben in Nr. 805 an der Wasserkunst wird eine angemessene Belohnung zugesichert.

Einen Thaler Belohnung. Vor mehreren Tagen ist vom Theater aus durch die Hainstraße über den Markt eine silberne Brille in rothem Maroquin-Futteral verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen obige Belohnung im Kaffeebaum parterre abgeben zu lassen.

Verloren. Sechs Stück Halskragen (Erstlingsarbeit eines kleinen Mädchens, zu einem Weihnachtsgeschenk bestimmt) sind von der Ritterstraße bis ins Paulino am Montag

Abend verloren worden. Der ehrliche Finder möge dieselben bei Madame Sellmer, Ritterstraße Nr. 699, gefälligst abgeben.

Verkauft hat sich ein Pinscherhund mittler Größe, mit gelben Füßen, Behänge und Ruthe verschnitten, einem gelben Halsband nebst 4 Schellen bezeichnet, und kann gegen ein Douceur in der Klitschergasse Nr. 794 abgegeben werden.

Dank. Den mir unbekanntem Wohlthätern, welche meinen Mann, den armen, gelähmten und mit seinen Augen so höchst unglücklichen Zimmergesellen Berger, so gütig unterstützten, meinen herzlichsten innigsten Dank. Der Betrag der Summe war 4 Thlr. 18 Gr., nicht aber, wie niedrige Menschen angestreut haben, 30 Thlr.

Henriette Berger.

Warnung. Hiermit warne ich Jedermann, auf meinen Namen zu borgen, indem ich meine häuslichen Bedürfnisse baar bezahle. Zugleich bitte ich meine geehrten Kunden, Zahlungen an mich selbst zu übermachen.

F. März.

* * * Meine gute Hebe G., als ich neulich das Glück hatte, Sie, meine Hebe, zu sehen, sprachen Sie Worte aus Ihrer Seele, die Ihnen Ehre machten. An Sie werde ich mich stets erinnern in Glauben, Liebe und Hoffnung. Gedenken Sie an H. B.

D. N. d. 1881

Wünschen Sie dem Ziele näher zu kommen, so bitten Sie den guten Freund, der schon bei mir gewesen ist.

Exorzettel vom 14. December.

Grüna'sches Thor.

U. Hr. Ehrlich, Oberster-Assistent von Merseburg, bei Rabe

Vormittag.
 Die Frankfurter reitende Post 1 Die Frankfurter reitende Post
 Die Dresdner reitende Post 7 Hr. Hblsm. Sudauer, v. St. Ulrich, im g. Hirsch 7
 Nachmittag.
 Hr. Kammerherr v. Waddorf, v. Dresden, im Hotel de Bab. Die Hamburger reitende Post 12
 Hr. Benedict, Philosoph, u. Hr. Hblsm. Pehold, Hr. Pred. Walzer, v. Seugfeld, unbest. 12
 v. Brünn u. Dessau, pass. durch.
 Hr. Kfm. Hennig, v. Dresden, unbest.
 Hr. Hblsm. Tenzer u. Warneck, u. Hr. E. Johan, Hr. Rector Zahn und Hr. Sandt Hofmann, von
 v. Brody u. Zalos, in Nr. 728. Werdau, bei Kühn

Halle'sches Thor.

U. Hospitalthor.

Vormittag.
 Die Berliner Post 8
 Auf der Magdeburger Post: Hr. Apoth. Haffe, v. Hr. Abrecht, Königl. sächs. General-Consul von
 Magdeburg, pass. durch. Worbau, bei Wambitz, Köhler 8
 Hr. Schausp. Lübers, von Berlin, im Schw. Kreuz. Hr. Kfm. Kühn, v. Magdeburg, im g. Blumenberge
 Hr. Schlemmer, v. Opitz, bei Schlemmer.
 Nachmittag.
 Auf der Berliner Gilpost: Hr. Kfm. Löwe, von Auf der Annaberger Post: Hr. Connect. Wiede-
 Berlin, in Carus' Hause, u. Hr. Kfm. Matthias, mann, v. Plauen, im Hotel de Pologne 8
 v. hier, v. Deligisch zurück. Die Nürnberger Diligence 8
 Die Freiburger fahrende Post 11
 Hr. Hblsm. Feigl, v. Reichenbach, in Pattermanns
 Hause.

Kanstädter Thor.

U. Die Freiburger fahrende Post

Gestern Abend.
 Hr. Hblsm. Wezel, v. Raumburg, in Nr. 707 5
 Hr. Hblsm. Reimann, a. Rauban, v. Raumburg, in Nr. 418 5
 Hr. Adv. Schädlich, v. Rochlitz, in St. Hamburg.